

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

72 (14.3.1927) Sport Turnen Spiel

Sport Zuernein Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

124. Jahrgang Nr. 72.

Montag, den 14. März 1927

Die Süddeutsche Fußball-Meisterschaft

Die Runde der Meister.

Die Ergebnisse des Sonntags in der Runde der Meister wirken durchweg als Überraschungen. Der 1. F.C. Nürnberg, von dessen Sieg man mit Rücksicht auf die ausgezeichnete Form der Fürther nicht unbedingt überzeugt war, ist von seinem traditionellen 2:0-Sieg über die Rieselfelder nur abgewichen, um dafür einen noch deutlicheren 3:0-Sieg zu erzielen, den in dieser Selbstverständlichkeit niemand erwartet hätte. Nun liegt der Klub klare 2 Punkte in Front und dürfte damit die Meisterschaft schon bald in der Tasche haben. Der VfB. Stuttgart ließ sich ganz unerwartet in Mainz von F.C. 05 Mainz mit 2:1 schlagen, dürfte aber sein Leid durch die Tatsache gemildert sehen, daß auch der mit ihm punktgleich stehende Mannheimer F.C. Frankfurt aus Neckarau mit 2:0 geschlagen zurückkehrte. Man kann nach diesen Resultaten mit Fug und Recht behaupten, daß — bis auf die beiden Spitzenreiter — die teilnehmenden Mannschaften über die gleiche Spielstärke verfügen, so daß der Fortgang der Treffen kaum zu übersehen ist. Die Entscheidung um den 1. Platz dürfte am kommenden Sonntag in Stuttgart fallen.

Der deutsche Meister geschlagen.

Sp.Bg. Fürth — 1. F.C. Nürnberg 0:3 (0:1).
Fürth, 13. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Werkskampf in Fürth nahm das Ende, das für den Sieger der Verhältnisse zu erwarten war. Will man der Niederlage des deutschen Meisters gegen den alten Rivalen auf den Grund gehen, so muß man notwendigerweise zu dem Ergebnis kommen, daß diese regelmäßigen Niederlagen der Fürther nur psychologisch erklärt werden können. Die Fürther mögen noch so gut sein, die Nürnberger noch so schlecht, der Unterschied in der Spielstärke mag unter Umständen gar groß sein — Fürth kann nun einmal nicht gegen den Klub gewinnen. Sobald es sich um ein entscheidendes Spiel handelt, gewinnt der Klub. Diese Erkenntnis muß auf die Fürther allmählich so depressierend wirken, daß sie schon mit dem Gefühl einer Niederlage auf den Platz kommen. Und wenn man selbst schon nicht mehr das volle Siegesbewußtsein besitzt, ist ein Sieg natürlich erst recht nicht mehr möglich. Es ist jedenfalls eine eigenartige Erscheinung, daß der sonst so blühende Fürther Sturm hier nicht einen einzigen Erfolg erzielt, während die schwachen Klubstürmer drei Tore schießen. Das erste Tor fiel schon in der 4. Minute durch Schmidt und dabei blieb es bei verteiltem Spiel bis zur Pause.

Nach der Halbzeit schälte Fürth eine Feldüberlegenheit heraus, der Ausgleich hinauszuziehen in der Luft, aber er fiel trotzdem nicht. Vielmehr erhöhte Träg in der 25. Minute auf 2:0 und Strobel 4 Minuten später auf 3:0. Da die Nürnberger Verteidigung auf dem Boden war, kam Fürth noch nicht einmal zum Ehrentor. Der Gang der Dinge wurde von 28.000 Zuschauern verfolgt, ein Beweis für die ungeheure Popularität dieser traditionellen Begegnung. Als Schiedsrichter betätigte sich Müller-Bierheim zurriedenstellend, höchstens dürfte er etwas weniger Nachsicht gegenüber kleinen Unvorsichtigkeiten üben. Der Boden war durch den Regen etwas glatt, wodurch die Leistungen manchmal beeinträchtigt wurden. Nürnberg spielte ohne Gedächtnis und Anseher, Fürth war formlos. Die ersten 5 Minuten gehörten dem deutschen Meister, aber trotzdem fiel schon in der 4. Minute das 1. Tor für den Klub. Ein rascher Flankenlauf von Strobel brachte den Ball zu Schmidt, der einlenkte. Bei verteiltem Spiel konnte der Fürther Sturm gegen die überaus robuste Abwehrmannschaft nichts ausrichten, außerdem fehlte ihm die sonst vorhandene Schußenergie. Auch der Klubsturm ließ manche Chance aus.

Nach dem Wechsel war Fürth im Feldspiel besser und drängte auch. Der Ausgleich mußte fallen, aber Schupfch und mangelnde Durchschlagskraft der Stürmer verhinderten Erfolge. Allmählich kam auch der Klub wieder vor und leitete gefährliche Angriffe ein. Eine Vorlage von Schmidt erab in der 25. Minute durch Träg das zweite Tor. Vier Minuten später folgte eine Einzelleistung von Schmidt, der sich durchwühlte und den Ball dem Rechtsaußen Strobel aufspielte. Strobel verwandelte dann leicht zum dritten Treffer. Trotz aller Anstrengungen konnte Fürth nicht einen einzigen Treffer erzielen. Die Tradition wurde gewahrt.

F.C. 05 Mainz schlägt VfB. Stuttgart 2:1.

2. Mainz, 13. März. (Eig. Drahtbericht.) In Mainz scheint tatsächlich für auswärtige Mannschaften kaum ein Sieg möglich. Nach dem F.C. Frankfurt war jetzt der zweite ernsthafteste Anwärter auf den 3. Tabellenplatz VfB. Stuttgart, der bei der Niederlage der Stuttgarter in umso tragischer, als sie unbedingt zu vermeiden war. Trotz zeitweilig drückender Überlegenheit der Gäste kamen sie nur zu einem Tor, aber selbst das eine Tor hätte ihnen am Ende Punkt verschafft, wenn nicht die Unfähigkeit des Formars an zwei vermeintlichen Treffern schuld gewesen wäre. Das 1. Tor in der 13. Minute durch den Rechtsaußen Brandel erzielte war haltlos und das 2. Tor, das Zimmermann in der 37. Minute schob, wirkte noch weit mehr vermisst werden. Der 3. Platz konnte es im Stuttgarter Sturm nicht, denn das

Schießen wurde regelmäßig vergessen. Mainz hat jetzt wieder Hoffnungen auf den 3. Platz und da auch Neckarau gegen Frankfurt siegte, kann der Kampf zwischen den vier Mannschaften um den 3. Platz wieder von vorne beginnen. 6000 Zuschauer sahen ein Spiel, das weder auf einer hohen Stufe stand, noch irgendwelche besonderen Leistungen bot.

VfB. Neckarau — F.C. Frankfurt 2:0 (0:0).

3. Mannheim-Neckarau, 13. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Niederlage des VfB. Frankfurt in Neckarau kommt zwar überraschend, mußte aber andererseits immer in Betracht gezogen werden, da die Neckarauer auf eigenem Platz nicht zu schlagen sind und vor allem auch durch die letzten Niederlagen mit erhöhtem Eifer spielten, um nicht ganz ins Hintertreffen zu geraten. Der Rheinbezirksmeister war durch das Fehlen Beifelders behindert, zumal dadurch eine Umstellung vorgenommen werden mußte, die das Gefüge etwas auseinander riss. Aber wie schon so oft, spornete gerade dieses Handicap die Mannschaft so sehr an, daß sie schließlich als Sieger das Feld verließ. Auch Frankfurt hatte im Sturm umgestellt und verlor dadurch an Zusammenhang. Vielleicht waren die Frankfurter vor dem Spiel zu fixiert. Die 6000 Zuschauer sahen einen harten, jederzeit spannenden Kampf, den die bessere Hintermannschaft des Rheinbezirksmeisters für sich entschied. Nach einer torlosen ersten Halbzeit ging Neckarau in der 15. Minute der 2. Spielhälfte nach einem Alleingang des Mittelstürmers (sonst Mittel-läufers) Gast in Führung und erhöhte den Vorsprung in der 28. Minute durch den Rechtsaußen Billner auf 2:0. Die Bemühungen Frankfurts scheiterten an der Verteidigung und der Sieg blieb bei Neckarau.

Die Tabelle:

1. F.C. Nürnberg	6	14:3	11:1
Sp.Bg. Fürth	5	23:9	7:3
F.C. Frankfurt	6	13:18	5:7
F.C. 05 Mainz	6	6:19	4:8
VfB. Neckarau	6	8:17	4:8
VfB. Stuttgart	5	13:11	3:7

Die Runde der Zweiten.

Die Spiele der Runde der Zweiten hat keinerlei Veränderung in der Tabelle gebracht, da sich die Mannschaften in beiden Treffen mit unentschieden trennten. Der Karlsruher F.V. vermochte, wie zu erwarten war, in München gegen 1860 nicht die beiden Punkte zu erringen, die es ihm erlaubt hätten, mit dem Tabellenführer gleichzugehen. Der Kampf endete 0:0. Auch der Kampf Eintracht Frankfurt — Vf.B. Mannheim endete unentschieden mit 2:2, so daß also hier keine Entscheidung um den 3. und 4. Platz gefallen ist. Sie ist zum kommenden Sonntag bei dem Rückspiel in Mannheim zu erwarten. Saarbrücken war spielfrei.

München 1860 — Karlsruher F.V. 0:0.

Der K.F.V. überrascht nach der angenehmen Seite. — München spielt teilweise nur mit 10 Mann.

5. München, 13. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Vorentscheidung um den 1. Platz in der Runde der Zweiten ist durch das magere Unentschieden der Münchener vorläufig zurückgestellt. Man rechnete allgemein mit einem Siege der Bayern, die so unangenehm mit ziemlichem Vorsprung die Spitze gehalten hätten. So aber muß der K.F.V. dank seines Unentschieden immer noch als erster Anwärter angesehen werden. München spielte während der zweiten Spielhälfte nur mit 10 Mann und war dadurch geschwächt. Bei beiden Mannschaften waren die Hintermannschaften sehr gut, so daß das Spiel torlos zu Ende ging, weil keine Sturmreihe stark genug war, das gegnerische Bollwerk zu durchbrechen. Der Platz war in guter Verfassung. Die Karlsruher wählten den Wind für sich und konnten so gleich die Offensive übernehmen. Der Sturm brachte eine Reihe schöner Angriffe vor und schuf gefährliche Situationen, die aber von der hervorragenden Münchener Verteidigung immer wieder rechtzeitig gestoppt werden konnten. Die Angriffe der Karlsruher wurden immer zahlreicher und eine harte Überlegenheit war unverkennbar. Die Münchener konnten allmählich den K.F.V. zurückdrängen und das Spiel offen halten. Die Torhüter bekamen mehrfach Gelegenheit, ihr Können zu beweisen und sie entledigten sich ihrer Aufgabe mit Geschick.

Nach der torlosen Halbzeit erlitt Vogel zum zweitenmal eine Verletzung, die ihn endgültig zum Auscheiden zwang. Somit wurden die Bayern gezwungen, mit nur 4 Stürmern zu spielen, wodurch die Angriffe schwächer wurden. Trotzdem war München zeitweilig überlegen. Die geschwächte Sturmreihe vermochte ihren Angriffen nicht den notwendigen Nachdruck zu verleihen, außerdem verstärkte Karlsruhe seine Verteidigung und verlegte sich auf die Durchbruchtaktik, die allerdings bei der aufmerksamsten Verteidigung Münchens nicht verfruchtbar. Karlsruhe war ungemein eifrig, die Mannschaft kämpfte mit aller Energie. Zu rühmen war vor allem die Schmelzhaftigkeit, mit der die vorgelegten Angriffe immer wieder gefährlich wurden. Nach hier geschied wie bei München die Ab-

wehr am besten. Der Schiedsrichter Wein-gärtner-Offenbach leitete das Spiel zu größter Zufriedenheit.

Eintracht Frankfurt — Vf.B. Mannheim 2:2 (1:1).

Frankfurt a. Main, 13. März. Man hatte sich allgemein mehr von dem Kampf versprochen, als er gehalten hat. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die stürmische Witterung systemvoller Spielweise im Wege stand. Die erste Halbzeit brachte ausgeglichenes Feldspiel, bei dem die Eintracht zumal in der ersten Viertelstunde in etwas ein kleines Plus an klaren Torchancen hatte. Dann wurde Mannheim gefährlicher und ging auch in der 27. Minute auf prächtige Flanke des Linksaußen Grünauer durch Bombenschuß von Engelhart 2 in Führung. Frankfurt hält weiter das Spiel offen und gleicht in der 38. Minute durch Kopfball Dietrich aus. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt. Der Wiederbeginn bringt sofort eine ausgeglichene Überlegenheit der Gäste, die das Feld beherrschen. In der 9. Minute kann denn auch Bert die Mannheimer wieder in Führung bringen und Mannheim drückt lange Zeit unentwegt weiter, bis dann Eintracht wiedererwacht und nach einer Serie von Ecken im Anschluß an eine solche, abermals durch Dietrich ausgleicht. Eintracht behält nun das Defizit in der Hand, kann aber den Siegestreffer nicht erzielen. Ein ausgezeichnete Leiter war Maul-Nürnberg.

Die Tabelle.

Spiele	Tore	Punkte	
München 1860	4	10:2	7:1
Karlsruhe F.V.	5	10:7	7:3
Vf.B. Mannheim	4	11:12	3:5
Eintracht Frankfurt	4	6:8	3:5
F.V. Saarbrücken	5	4:12	2:8

Die Spiele des kommenden Sonntags.

Runde der Meister:

VfB. Stuttgart — F.C. Frankfurt.
F.C. 05 Mainz — 1. F.C. Nürnberg.
Sp.Bg. Fürth — Vf.B. Neckarau.

Runde der Zweiten:

Vf.B. Mannheim — Eintracht Frankfurt.
1860 München — F.V. Saarbrücken.

Aufstiegspreise.

Die Aufstiegspreise im Bezirk Württemberg-Baden.

Schon nach dem zweiten Gang in der Vorrunde kann man eine gewisse Prognose stellen. Birkenfeld setzte sich auch heute wieder mit einem 3:1-Sieg über VfB. Karlsruhe durch. Der Spitzenreiter Sp.Bg. Freiburg erlangte auf dem schwierigen Billinger Gelände einen verdienten 1:0-Sieg über den dortigen F.C. Der Vf.B. Zuffenhausen konnte nur mit erhöhter Anstrengung den Vf.B. Gaisburg mit 3:2 Toren niederringen. Die Tabelle lautet:

Spiele	Tore	Punkte	
Sp.Bg. Freiburg	3	5:3	5:1
1. F.C. Birkenfeld	2	6:1	4:0
F.V. Zuffenhausen	2	4:4	2:2
F.V. Dillenburg	1	3:2	2:0
Vf.B. Karlsruhe	2	3:5	1:3
F.C. Billingen	2	2:4	0:4
Vf.B. Gaisburg	2	2:6	0:4

1. F.C. Birkenfeld — VfB. Karlsruhe 3:1 (1:1).

1. Birkenfeld, 13. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Spiel beider Mannschaften war kläffarm. Das Spiel selbst ist auch unter der schwachen Leitung von Werner-Stuttart, der die Mannschaft der Gäste wiederholt in arabischer Weise demoralisierte. Beim Stande von 2:1 nach der Pause gab er einen mehr als zweifelshaften Straßhof für den Platzverein, dessen Verwandlung den Gegner völlig entmutigte.

Pokalspiele im Kreis Mittelbaden.

F.C. Mühlburg — F.C. Franconia 2:2.

Die Begegnung obiger Gegner zählte immer zu den interessantesten Treffen. Die beiden letzten Verbandsspiele gingen für Mühlburg verloren. Umso mehr war man auf den Ausgang des Bezirkspokalspiels gespannt. Diesmal gelang es der blau-weißen Elf, wenigstens ein Unentschieden zu erzielen. Allerdings muß man berücksichtigen, daß Franconia fast die ganze zweite Halbzeit mit zehn Mann zu spielen gezwungen war, da der Halbrechte Franconias, der sein erstes Spiel in der ersten Mannschaft absolvierte, kurz nach der Pause wegen angeblich unsauren Spieles vom Felde verwiesen wurde. Im ganzen genommen, brachte Franconia die bessere Gesamtleistung auf, doch muß auch der gegenüber den letzten Spielen zeigte große Eifer der Mühlburger Elf anerkannt werden. Der beste Mann im Feld war unstreitig der Gäste-Torwart Müller, der einfach die ungläublichsten Sachen hielt. Daneben besitzt Franconia eine schlagfähigere Vor-eidung, die immer wieder Luft schafft. Die Käuferreihe unterstützte ihre Stürmer gut, doch brachten diese nicht die sonst gewohnten Leistungen auf.

Bei Mühlburg stand Bekker wieder auf seinem alten Platz, während Stecker den Posten des Mittelstürmers einnahm. Der rechte Verteidiger zeigte mitunter schwache Leistungen. Der Sturm arbeitete sehr eifrig, nur wurde vor dem Tore zuviel Zeit verdröht. Mehr Entschlossenheit hätte vielleicht den Sieg gebracht.

Mühlburgs Anstoß kommt zu Kammerer, der Ball landet im Aus. Eine gute Chance verdirbt dann Mühle durch zu langes Ballbehaltend. Das Spiel, das ein Fußballkampf im wahren Sinne des Wortes war, ist lange Zeit ausgeglichen, beide Torhüter, besonders der Gäste-Torwart, müssen wiederholt eingreifen. In der 18. Minute kommt dann Franconia durch seinen Mittelstürmer zum ersten Erfolg. Wieder verteiltes Feldspiel. Hier kämpft man um den Ausgleich, dort um Erhöhung des Resultates, doch bis zur Pause bleibt's beim Stande von 1:0 für Franconia.

Nach dem Wechsel kann Franconia schon nach 5 Minuten durch Gottmann das Resultat auf 2:0 erhöhen. In der 14. Minute holt Moser in seinem Alleingang ein Tor auf. Die Franconia-Verteidigung wehrt sich im Verlaufe des Spieles heroisch, kann jedoch nicht verhindern, daß Kammerer 6 Minuten vor Schluß den Ausgleich erzielt. So teilen sich beide Mannschaften nach interessantem Kampf in die Punkte. Schiedsrichter Klein-Mannheim konnte im allgemeinen befriedigen.

F.C. Südstern — F.V. Beiertheim 2:1.

Beide Mannschaften waren nicht auf der sonst gemohnten Leistungshöhe. Insbesondere die Platzmannschaft fiel in der ersten Hälfte stark ab im Hinblick auf die letztvergangenen Spiele. Trotzdem Südstern mehr im Angriff war, gelang es Beiertheim kurz vor der Pause, das Führungstor zu erzielen, während Südstern leer ansah. In der zweiten Spielhälfte gestaltet Südstern das Treffen energiegeland und zugewandter. Der Mittelstürmer erzielt in unbehagbarem Schuß das Ausgleichstor und bald darauf auch durch scharf platzierten Straßhof das siebringende Tor. Zu spät erwachte nun bei Beiertheim der Siegeswille, die angewandte Anstrengung zum Schluß konnte an der Niederlage nichts mehr ändern.

Germania Durlach — F.V. Daxlanden 2:2.

Schon kurz nach Beginn schied Daxlandens Mittelstürmer aus, so daß mit 10 Mann der Kampf ausgetragen werden mußte. Die Gäste vermochten aber doch in der ersten Spielhälfte zu drängen, vergaben aber durch Unentschiedenheit vor dem Durlacher Tor ihre herausgehobelten Chancen und gingen leer aus, während Germania nach 20 Minuten das Führungstor schob und mit dem Vorsprung von 1:0 in die Pause ging. Daxlanden ist in der zweiten Spielhälfte in der Auswertung der Tor Gelegenheiten glücklicher, in kurzer Reihenfolge wird die Führung von 2:1 hergestellt. Durlach gelang schließlich kurz vor Schluß in scharfbitterem Kampf der Ausgleich.

Germania Untergrombach — F.Vg. Bruchsal 1:0.

Germania erzielte Mitte der ersten Spielhälfte das einzige Tor des ganzen Treffens. Die zeitweilige Überlegenheit, namentlich zum Schluß der zweiten Spielhälfte hatte ein besseres Resultat gerechtfertigt.

Privatspiele.

F.C. Rhön — Rhönig Ludwigshafen 1:4 (0:2).

Nach dem technisch überaus feinen Spiel, das die Münchener "Wacker"-Mannschaft vor acht Tagen auf dem Rhönigplatz vorführte, war man sehr gespannt auf die Leistungen der Ludwigshafener, des Tabellendritten des Rheinbezirks. Wenn die Gäste auch nicht das hervorragende Spiel der Münchener zeigten, so enttäuschten sie andererseits auch nicht, denn, was die Ludwigshafener durch außerordentlich schnelles und temperamentvolles Spiel, das jedem Gegner schwer zu schaffen macht, Rhönig dagegen konnte gar nicht befriedigen. In keiner Spielphase brachten die Einheimischen den vor acht Tagen gezeigten Glanz auf. Der Sturm konnte sich selten so recht zusammenfinden, woran allerdings zum größten Teil die Käuferreihe schuld ist, die ein sehr lazes, lustloses Spiel vorführte und den Sturm schlecht unterstützte.

Anfänglich ziemlich zahmes, ausgeglichenes Spiel ohne positives Ergebnis. Nach 12 Minuten Spieldauer vergab Rhönig in sportlicher Weise absichtlich einen zu seinen Gunsten abgegebenen "Hände"-Erfolger. Mit der Zeit kamen die Gäste infolge ihrer größeren Energie und Schnelligkeit immer mehr auf und nachdem 30 Minuten gespielt war, schob ihr Rechtsaußen das erste Tor, dem schon 5 Minuten danach präziser Vorlage von rechts der Linksaußen den zweiten Treffer anreichte. Trotz mehrerer Tor Gelegenheiten ihrerseits konnten die Einheimischen bis zur Pause an diesem Resultat nichts ändern.

Nach der Pause schien es beim hiesigen Rhönig besser werden zu wollen, das Tor der Gäste wurde öfters bedrängt, doch waren die Angriffe der Einheimischen immer noch zu matt, um Torwächter und Verteidigung überwinden zu können. Mehrmals ging der Ball auch knapp daneben. Glücklicher waren die Namensvettern aus der Pfalz, deren Linksaußen nach 10 Minuten das dritte Tor schob. Die Karlsruher veruchten es nun mit einer Umstellung. Steiler spielte Mittelstürmer u. Nagel Mittelstürmer, aber auch dadurch wurde der Sturm nicht durchschlagungskraftiger. Wohl drängten die Einheimischen öfters energiegeland das Gästetor, als Mitt Mittelstürmer spielte, konnte dieser wenigstens das verdiente Ehrentor erzielen. Dazwischen hinein

wurden die vereinzelt vorrückenden der Ludwigs-
hofener dem Tor der Einheimischen sehr gefähr-
lich, vorläufig ohne weitere Ergebnisse, bis drei
Minuten vor Spielchluss die Gäste durch einen
Strafstoß das vierte Tor schossen und somit das
Spiel mit 4:1 Toren gewonnen hatten.

Vorher spielte die zweite Phönixmann-
schaft gegen F.C. Söllingen, den Bezirks-
meister der A-Klasse, unentschieden mit 3:3
Toren.

Vormittags 11 Uhr veranstaltete der hiesige
Phönix am Denkmal für die Gefallenen eine
Gedächtnisfeier. Herr Dr. W. Mainzer
hielt eine tiefempfundene Rede, wobei er
besonders des unvergesslichen, langjährigen
Spielführers Arthur Weier gedachte. Das
Gedächtnis des Redners an die Toten klang in
den Worten aus: Treue um Treue. Um-
rahmt wurde die schlichte, eindrucksvolle Feier
durch zwei vom Doppelquartett des hiesigen
„Niederfranzes“ prachtvoll gesungene Chöre:
„Heilig, heilig“ und „Fahr wohl, du gold'ne
Sonne“.

Frankonia Karlsruhe A. S.—Polizeiport-
verein Karlsruhe A. S. 4:3 (Halbzeit 3:0).

Wieder einmal traten diese alten Kämpfer
einander gegenüber und war es diesmal Frankonia,
die das Treffen für sich entscheiden
konnte. Die Polizeiporter spielten das ganze
Spiel nur mit 10 Mann, da ausgerechnet der
Torwächter seine Mannschaft in unspöttischer
Weise im Stich ließ.

F.C. Mühlburg A. S.—Polizeiportverein
A. S. 2:3 (Halbzeit 1:1).

Am letzten Samstag begegneten sich auf dem
Sportplatz an der Honellstraße obige Mann-
schaften zu einem Spiel, das in fairster Weise
ausgetragen wurde. Hart wurde gekämpft und
hand das Spiel bei der Pause 1:1. Nach dem
Wechsel lag Mühlburg in Führung, aber die
Polizeiporter strengten sich die letzten Minuten
mächtig an, konnten gleichziehen (2:2) und so-
gar noch 1 Minute vor Schluss den siebringenden
Treffer erzielen.

S.C. Freiburg—F.C. Freiburg 0:6 (2:2).

Freiburg, 13. März. (Eig. Drahtber.) Ueber
3000 Zuschauer hatten sich zu dem Freiburger
Feldstadion eingefunden, die ein spannendes
Spiel zu sehen befaßen, denn der Sportklub
bot bei weitem nicht die schwachen Leistungen,
die man nach dem Resultat vermuten könnte.
Schon an der hohen Niederlage trägt allein der
Torwächter, der unbegreiflicherweise versagte. Die
übrigen Mannschaftsteile lieferten ein zum Teil
sehr gutes Spiel, was schon allein aus dem
Endergebnis von 6:0 für S.C. hervorgeht.
Schiedsrichter Phönix-Mannheim legte gut.

Fußball im Reich.
Süddeutschland.

Endspiele um die Süddeutsche Meisterschaft.
Runde der Meister.

In Nürnberg: 1. F.C. Nürnberg—Sp. Va. Fürth 3:0.
In Mannheim: S.F. N. Neckarau—S.F. Frank-
furt 2:0.

In Mainz: S.F. Mainz 05—S.F. Stuttgart 2:1.
Runde der Zweiten.

In Frankfurt: Eintracht Frankfurt—S.F. Mann-
heim 2:2.
In München: S.F. München 1890—Karlsh. S.F. 0:0.

2. Pokalrunde der Bezirksklassen.

Bezirk Württemberg-Baden:
S.C. Stuttgart—Union Bödingen 4:0.
S.C. Freiburg—S.C. Freiburg 0:0.

Bezirk Bayern:
Banern München—Bader München 3:0.
A.S. Nürnberg—S.C. Banreuth 5:1.

Rheinbezirk:
S.C. Firmasens—S.S. Mannheim-Waldhof 2:0.
Mainbezirk:
Banern 03—Victoria Michelfeld 7:6 n. Verl.
S.C. Rot-Weiß Frankfurt—Germania Frankf. 1:0.

Bezirk Rheinellens-Saar:
Eintracht Trier—Saar 05 Saarbrücken 2:3.
Auffstiegs spiele.

Bezirk Württemberg-Baden:
S.C. Württemberg—S.F. Karlsruhe 3:1.
Sp. Va. Freiburg—S.C. Söllingen 1:0.
S.F. N. Gaisburg—S.F. Süssenhausen 2:3.

Bezirk Bayern:
S.F. Würzburg—Schwabens Ulm 0:2.
Banern 03—S.S. München 2:3.
John Regensburg—S.S. Nürnberg 2:2.

Rheinbezirk:
Germ. Friedrichsfeld 04—Arheilgen 2:2.
S.C. 08 Mannheim—S.F. Firmasens 4:1.

Mainbezirk:
S.F. N. Hienbach 1900—Sg. Bechenheim 03 2:2.
S.F. N. Hienbach 1900—Sg. Bechenheim 03 2:2.

Gesellschaftsspiele.

Bezirk Württemberg-Baden:
Phönix Karlsruhe—Phönix Ludwigschafen 1:1.
Alders Stuttgart—Dienbacher Alders 5:2.

Bezirk Bayern:
Schwabens Augsburg—S.F. N. Fürth 2:1.
Rheinbezirk:
Ludwigshafen 03—S.S. Wiesbaden 0:0.
S.S. Eppener—Vorwärts Neunkirchen 1:2.

Mainbezirk:
T. u. S. Gem. Höchst—Union Niederrad 1:2.
S.S. Frankfurt (Poalef)—Banern 94 2:0.

Bezirk Rheinellens-Saar:
Germania Worms—S.F. N. Ken-Neuburg 2:2.
Trier 05—S.F. N. Saarbrücken 6:3.
S.C. Saar—Sportfreunde Saarbrücken 1:1.

Hockey des Sonntags.

Süddeutschland:

Süddeutsche Repräsentative—Stadion Frankf. 0:1.
Frankf. 1890 (Damen)—Kurbischer Kaffel (D.) 4:0.
Nürnberg S.F.C.—Nürnberg S. Gef. 3:2.
1. S.C. Nürnberg—S.C. Nürnberg (Damen) 1:0.
Bader München—Vallung 7:0.
John München—Deutscher S.S. München 5:0.
Münchener S.C.—München 1890 1:1.

Mitteldeutschland:

In Leipzig: Mittel—Weißdeutschland 1:0.

Gauwettkämpfe im Kunstturnen
der Besten aus den Gauen Mannheim, Pforzheim, Karlsruhe.

Zu einer eindrucksvollen und machtvollen Kund-
gebung für die deutsche Turnerschaft gestaltete sich
diese Veranstaltung, die im November 1926 er-
stmals in Karlsruhe, zum zweitenmal am Son-
ntag in Pforzheim stattfand. Die Goldstadt be-
kräftigte aufs neue ihren alten Ruf als Turnert-
stadt. Der Saalbau mit seiner höchstzulässigen
Besucherzahl von zweieinhalb Tausend, war
lange vor Beginn ausverkauft. Organisation
und Durchführung des Wettkampfes waren
lobenswerter in jeder Beziehung. Die Pforzheimer
Theaterkapelle mit dem Mendelssohn'schen
Kriegsmarsch aus „Alhambra“ und der Sängerk-
lub der Turnerschaft Pforzheim mit dem
Chor: „Bleib deutsch, du herrlich Land am
Rhein“ leiteten die Wettkämpfe stimmungsvoll
ein. Der Gauvertreter des Pforzheimer Turn-
gaus, Fabrikant Schimpf, fand herzliche Be-
grüßungs- und Dankesworte für das starke In-
teresse der Besucher. Der unfreundlichen Be-
wölkung Pforzheims soll nach längerer Zeit
wieder einmal gezeigt werden, was ihre Turnert-
schaft zu leisten vermag. Man soll den besten
Eindruck mit nach Hause nehmen, damit auch
diese Veranstaltung ihren Zweck voll erfülle und
anelektrisch zu taftkräftiger Mitwirkung an der
edlen Turnerei.

Das Kunstturnen ließ jedem Bewerber freie
Hand, sich am Red, Barren oder Pferd in einer
selbstgewählten Uebung seiner individuellen Ver-
anlagung nach zu betätigen. Als Kampfrichter
amtierten Leute, denen langjähriger Praxis zu eigen
und die im ganzen Kreis einen geachteten Na-
men haben.

Die erste Gruppe bestand aus Adelman-
Mannheim, Max Schmidt-Karlsruhe,
Weber-Pforzheim; die zweite Gruppe aus
Verdan-Mannheim, Herwig-Karlsruhe
und Hg-Pforzheim.

Die Wertung geschah nach Schwierigkeit, Zu-
sammenziehung und Ausführung der Uebungen,
höchsterreichbare Punktzahl für jede Uebung
20 Punkte. Das Kampfrichter legte getrennt einen
ungeheim gehaltenen Maßstab an. Mannheim
ließ z. B. gegen das erstmal in Karlsruhe mit
30 Punkten, Pforzheim mit 43 Punkten, Karlsru-
he mit 5 Punkten im Rückstand. Es lag dies
allerdings nicht allein an der scharfen Wertung,
im allgemeinen waren die Leistungen beim
Kunstturnen in Karlsruhe etwas besser. Die
etwas kleine Bühne des Pforzheimer Saalbaues
und auch die Beschaffenheit der Geräte mag ein-
gees zu den verschiedenen Verjagern mit bei-
getragen haben. Am wenigsten passierte dies
den routinierten kampferprobten Mannheimern,
die meist nur am Pferd etwas verdarben. Bei
Pforzheim mußte nach der sechsten Runde der
vielerprechende Kak ausbrechen, der ein-
springende Gerahmann Böckle wurde durch
seine Nervosität und Aufregung stark behindert.
Auch der gesamte Karlsruher Mannschaft ging
es nicht nach Wunsch; im Eifer, den geringen
Vorsprung Pforzheims aufzuholen, sprang das
Verlagens des einen sozujagen auf den andern
über. Karlsruhe und Pforzheim schieden die
Ruhe und Sicherheit der Mannheimer Turner.

Sehr abwechslungsreich waren Art und Zu-
sammenstellung der Uebungen, viele waren auch
gleich und doch spielte auch hier das Tempera-
ment der Ausübenden wieder eine gewichtige
Rolle. Durchweg wurden die Schwingübungen
bevorzugt; nur die Mannheimer Wähler, Stix
und Endreß und der Karlsruher Fries boten
Ueberragendes in Kraftübungen. Allgemein aber
wurde die Zukunft in höchster Hohen-
dung geboten. Nur der Turner selbst, der
Fachmann, vermag es ganz zu erkennen, wiewel-
cher Uebung er sich gewidmet hat, welche Körper-
und Willensbeherrschung dazu gehören, um den Turner
so zu trainieren, daß jegliche Hemmung des Kör-
pers, jede Schwierigkeit durch Gewandtheit über-
wunden werden kann.

Die Zuschauermassen folgten lautlos und mit
größter Spannung dem Kampfe; in der fünften
Runde aber entlud sich die Spannung und der
erste stürmische Jubel ergoß sich über den Pforz-
heimer Aupperle für seine tüchtige Leistung
am Barren; auch Hornberger-Verghauen,
Fries-Karlsruhe und dann die Schlußleute von

Mannheim und selbstverständlich Pforzheim
wurden mit Jubel belohnt.
Im Mittelpunkt des Wettkampfes stand, dem
Volksstrauertag Rechnung tragend, eine
der Gefallenen würdige, kurze, aber erhebende
Gedenkfeier.

Die große Turnerschaft hatte sich von den
Szenen erhoben, eindrucksvoll hielt Gauvertreter
Schimpf folgende Ansprache: „Unserer Ge-
fallenen und Toten zu gedenken, sei uns allen
geheißt und heilige Pflicht! Wir neigen uns
in Ehrfurcht vor diesen Selben. Uns soll der
Volksstrauertag zwar ein erster Tag, aber kein
Tag der Verzweiflung sein. Es gibt eine
Trauer, die unfruchtbar ist, die sich widerstands-
los ergibt. Wer seine Kraft lähmen läßt, der
ist schon halb verloren. Wir aber müssen leben,
müssen Früchte tragen. Unsere Dankesopfer
sind Taten! Darum heißt es für uns: Ueber
Gräber—vornwärts! Und wir sollen die Mah-
nung beherzigen, die Walter Flex uns in sei-
nem Abschiedslied hinterließ:
Blüh, Deutschland, überm Grabe mein,
Junia, stark und schön als Heldenheim.
Die Versammelten, tief ergriffen, stimmten
dann ein in das Lied: „Ich hatt' einen Kamer-
aden“, womit die Gedenkfeier beschlossen wurde
und der Wettkampf seinen Fortgang nahm.
Das Kunstturnen nahm einen stotzen, an
Spannung sich steigenden Verlauf und verlief
ohne Unfall.

Die nachstehende Wertungsliste zeigt die
Zusammenziehung der Gauvereine nach
Bereinen. Die wunden Stellen Pforzheims und
Karlsruhes trennen hier besonders zutage;
der Schlußkampf in Mannheim 1928
dürfte diese beiden Gawe wohl in besserer Ver-
fassung sehen.

Table with 3 columns: Gauwettkämpfe, Mannheim, Pforzheim, Karlsruhe. Rows 1-15 showing scores for various rounds.

Einzelkämpfe Mannheim:

- 1. Endreß, Julius, T.S. Mannheim 1846 55 P.
2. Hill, Max, T.S. Mannheim 1846 54 P.
3. Stix, Karl, T.S. Mannheim 1846 52 P.
4. Wähler, Stefan, T.S. Mannheim 1846 48 P.
5. König, Th., T.S. Mannheim 1846 47 P.
6. Ebel, Hermann, John Neckarau 45 P.
7. Guttfleisch, Jos., Badenia Heidenheim 43 P.
8. Schmelcher, Willi, T.S. Mannheim 1846 40 P.
9. Leib, August, Turlegg, Mannheim 38 P.
10. Reuner, Willi, T.S. Mannheim 1846 37 P.

Einzelkämpfe Pforzheim:

- 1. Jädle, Eugen, Turlegg, Pforzheim 53 P.
2. Dellmann, Emil, T.S. Buegenfeld 49 P.
3. Jädle, Max, Turlegg, Pforzheim 47 P.
4. Arant, Hugo, T.S. 1834 Pforzheim 45 P.
5. Aupperle, Willi, T.S. 1834 Pforzheim 44 P.
6. Morlod, Eugen, Tdd. Pforzheim 43 P.
7. Hofmann, Emil, Tdd. Pforzheim 41 P.
8. Lehder, Willi, Turlegg, Pforzheim 39 P.
9. Manz, August, T.S. 1834 Pforzheim 37 P.
10. Nag, Kurt, T.S. 1834 Pforzheim 25 P.

Einzelkämpfe Karlsruhe:

- 1. Fries, Heinz, Karlsruher T.S. 1846 48 P.
2. Hornberger, Däm., T.S. Bergshausen 45 P.
3. Volmer, Karlsruher T.S. 1846 44 P.
4. Himmann, Otto, Polizeiturnverein 42 P.
5. Mäule, Willi, Polizeiturnverein 41 P.
6. Reisinger, Max, T.S. Durlach 39 P.
7. Regenscheid, Willi, T.S. Mühlburg 38 P.
8. Heiser, Alb., Karlsru. T.S. 1846 37 P.
9. Stodtberger, Herm., T.S. 37 P.
10. Diem, Hans, M.T.S. 32 P.

Waldlaufmeisterschaften des
Bezirks Karlsruhe.

Organisation und Ausführung der Früh-
jahrswaldlauf-Meisterschaften des Bad. Landes-
verbandes für Leichtathletik war für den Bezirk
Karlsruhe dem Polizei-Sportverein
Karlsruhe übertragen worden. Start und
Ziel war der Sportplatz des B.S.V. beim Flug-
hafen. Zum ersten Male kam hier praktisch die
Zusammenarbeit zwischen dem Südd. Fußball-
verband und dem Südd. Verband für Leicht-
athletik zum Ausdruck. Ein farbenprächtiges
Bild bot hier der letzte Start der Fußballjugend
der über 60 Jugendliche der verschiedenen Karlsru-
her Fußballklubs vereinte.

Das Hauptinteresse der ganzen Veranstaltung
nahm naturgemäß der Langlauf der Senioren
in Anspruch, der sich über eine Strecke von 7,5
Kilometer ausdehnte, und der sowohl im Einzel-
als auch im Mannschaftslauf eine sichere
Beute des Polizeiportvereins Karlsruhe wurde.
Der ebenfalls als Favorit genannte Steber-
A.N. gab während des Rennens auf. Die Er-
gebnisse der einzelnen Läufe lauten:

Leichtathletik-Jugend (Strecke 2,5 Kilometer):
1. Hoffmann, H. 11 Min. 2. Bender-Phönix 10
Min. zurück. 3. Goldstein-Hafsa.

Mannschaftslauf: 1. A.N. 12 P. 2. Phönix
13 Punkte. Bei 1400 Meter lagen 3 Läufer von
A.N. bereits in Führung.

Fußball-Jugend: Klasse C (Strecke 1,5 Kil-
ometer): 1. Roth-Phönix 7,50 Min. 2. Süß-
Phönix. 3. Mauberey-S.F. Mannschaftslauf:
1. Phönix 7 Punkte. 2. S.F. 14 Punkte.

Wasserballspiel S.V. Karlsruhe —
S.V. Eßlingen 1:2 (Halbz. 1:1).

Einen ganz hervorragenden Gegner hatte der
S.V. zu dem am Samstagabend im hiesigen
Erdboden Herodotusbad stattgefundenen Wett-
spiel verpflichtet. Man war gewöhnt, daß die
Karlsruher jedem Gegner gewachsen sind, jedoch
diesmal fanden sie in den Eßlingern ihren
Meister, die den technisch zweifellos ausgezeich-
neten Einheimischen in jeder Beziehung die
Spitze boten. Die Mannschaften handten folgen-
dermaßen: Karlsruhe: Kerber, Jall, Penn,
Dierhalter, Richter. Eßlingen: Schneider,
Stehne, Zeeger, Jörn, Böck.

In scharfem Tempo ging es von Tor zu
Tor, beide Torwächter hatten scharfe Schiffe
meistern, doch schon zwei Minuten nach
Beginn sauste der Ball unhaltbar ins Tor der
Karlsruher. Noch einige Zeit waren die Gäste
leicht überlegen, doch der einheimische Torwäch-
ler ließ keinen Schuß mehr durch. Die Angreifer
der Karlsruher wurden jetzt immer zahlreicher
und gefährlicher und zwei Minuten vor
Pause war der Ausgleich fertig.

In der zweiten Spielhälfte wieder das
Bild. Die schußgewaltigen Schwaben ergie-
ben sich nach zwei Minuten ihr zweites und
bringendes Tor, während alle Anstrengungen
der Karlsruher an dem ausgezeichneten Torwäch-
ter der Gäste, der seinem Kollegen auf der ande-
ren Seite in nächster Nähe, scheiterten und
Eßlinger somit mit 2:1 Toren gewonnen hatten.

Vorher spielte die zweite Mannschaf-
t des hiesigen S.V. gegen die erste Mannschaf-
t des hiesigen S.V. „Reptun“. In der ersten
Spielhälfte war S.V. glatt überlegen und
führte bei der Pause mit 3:0 Toren. In der
zweiten Hälfte sehr gut auf und konnte
3 Toren des Gaugewäbers hinterlassen, ebenfall-
s 2 Treffer entgegengeben, so daß S.V. mit
knapp mit 3:2 Toren gewann.

Meisterschafts-Endspiele im Kreis
(Baden) der D.T.

Die Heidelberger Polizisten erzie-
len sich nach ständig überlegen geführten
Spielen verdienten 6:1-Sieg. Der Erfolg
wurde schon bei Halbzeit mit 4:0 Toren gefie-
hert. Während Offenburg jetzt so gut wie ganz
ausgeschlossen ist, hat Heidelberg immer noch
noch Chancen, dem T.S. Rastatt den Meistert-
itel zu nehmen.

Darmstadt—Fürth 5:1 (1:1).

d. Darmstadt, 13. März. (Eig. Drahtber.)
Beide Mannschaften lieferten sich vor nahezu
4000 Zuschauern einen nicht auf einer besonde-
ren sportlichen Seite ruhenden Kampf. Die Darm-
städter Elf lief nur zeitweilig zur Höchstleistung
auf, während die Fürther im Vergleich zu den
Meisterschaftskämpfen der vergangenen Jahre
einen etwas schwächeren Eindruck hinterließen.
Fürth ging in der 22. Minute der ersten Halbzeit
durch den Mittelfürmer Knoll in Führung.
Drei Minuten später erzwangen die Darmstädter
den Ausgleich, am nach der Pause, bei durchwegs
überlegenem Spiel, mit vier weiteren Toren
den Sieg sicherzustellen.

Schwimmfest.

Hellas Magdeburg siegt mit 147:78 Punkten.

Der aus insgesamt 10 Wettbewerben be-
stehende Schwimmklubkampf zwischen Hellas
Magdeburg und Sparta Köln wurde
am Sonntag im Magdeburger Wilhelmshafen
Ende geführt. Das Ergebnis zeigt einwandslos,
daß die Hellenen die härteste deutsche Vereins-
mannschaft besitzen. Die Kölner, die am ersten
Tage wenigstens eine Konturrenz gewannen,
gingen am Sonntag ganz leer aus. Mit Über-
nahme des Brustschwimmens besaßen sie über-
all glatte Niederlagen mit erheblichen Zeit-
unterschieden. Das 100 Meter Brustschwimmen
brachte einen scharfen Kampf zwischen dem
Magdeburger Bestreikformann Erich Rademacher
und dem Kölner Rudia. Die Hellenen
den lauen Brust an Brust, bis Rademacher in
den letzten Sekunden einen kleinen Vorsprung
herausholte. Das Wasserballspiel sah die
Hellenen technisch überlegen, der 9:3-Erfolg
kam erwartet.

Die erwarteten Ergebnisse:

Samstag:
6 mal 100 Meter Freistilstaffel: 1.
Hellas 6:42 Min., 2. Sparta 6:47,2. 100 Meter
Zwischenschwimmen: 1. Uchimann-Magdeburg 1:18,4
Min., 2. Frölich-Magdeburg 1:14,8 Min., 3.
Baum-Köln, 4. Flummann-Köln. 200 Meter
Brust: 1. Erich Rademacher-Magdeburg 2:58,8
Min., 2. Budig 3:04. 100 Meter Freistil:
1. Derichs-Köln 1:03,8 Min., 2. Berner-Magde-
burg, 3. Gabert-Magdeburg. Bruststaffel:
100, 200, 100, 200, 100 Meter: 1. Hellas 13:18
Min., Sparta 13:30,5 Min. Stand nach dem
1. Tage: Hellas 68, Sparta 37 Punkte.

Sonntag:

Lagenstaffel 2 mal 100 Meter: 1. Hellas
9:54,4 Min., 2. Sparta 10:07,8 Min. 100 Meter
er Brust: 1. Erich Rademacher-Magdeburg
1:17,4 Min., 2. Budig-Köln 1:18,2 Min., 3.
Schüller-Köln 1:22,8 Min., 4. Kummer-Magde-
burg 1:23 Min. — 100 Meter Rücken:
Schomburg-Magdeburg 1:15,2 Min., 2. Frölich-
Köln 1:15,4 Min., 3. Stammers-Köln 1:24,3 Min.,
4. Rende-Köln 1:25 Min. — 6 mal 200 Meter
Freistilstaffel: 1. Hellas 15:41,6 Min.,
2. Sparta 16:03,4 Min. — Wasserball: Hel-
las—Sparta 9:3.
Gesamtergebnis: 1. Hellas Magdeburg 147
Punkte, 2. Sparta Köln 78 Punkte.

Internationales Schachturnier in
Newport.

In der 14. Runde des Newporter Schachturni-
ers gelang es Aliechin, mit Niemann
selbst führte gegen Weltmeister Capablanca
die weißen Steine. Die Partie wurde nach inter-
essantem Verlauf remis. Niemanns weißer
gegen wurde von Prof. Vidmar gezeichnet und
Spielmann konnte seinen ersten Sieg
erringen, indem er Marshall zur Aufgabe
zwang.
Der Stand des Turniers: 1. Capa-
blanca 10 Punkte, 2. Aliechin und 3. Niemann
jeweils je 7 1/2 Punkte, 4. Prof. Vidmar 6 1/2, 5.
Spielmann 5 1/2, 6. Marshall 5 Punkte.

Sportberichte

müssen Montags bis spätestens 7 Uhr vormit-
tags in Händen der Redaktion sein.